ideo si q̄s vestrū potuit in his que dicta sunt
sentire que sensi: credat christo. ⁊ sequat' hunc
senem. in quo locutus est deus: ⁊ ita ph̄us fa-
ctus est christian⁹. ⁊ gratulat⁹ est se esse victū:
q̄ sicut dicitur Act. vi. Non poterāt resistere
sapiētie. ⁊ spūi q̄ loquebat'. ¶ Secundo idē
ostendit' p̄ hoc q̄d scribit'. ij. li. historie triptite
c. viij. Ubi dicit': q̄ cum disputationis dele-
ctatione traheret' negociū fidei: vnus ex cōfes
soribꝫ laicis obuiauit. dicēs: Audite christus
⁊ apl̄i. nō nobis dialecticā tradiderūt artem:
vanāq̄ verborū fallaciā: sed puram sciētiam
fide ⁊ operibꝫ obseruādam: quod dictū oēs
approbauerūt. ⁊ dialectici cessauerūt. ¶ Ibi-
dem etiā tertium ad h̄ additur exemplū. q̄ di-
citur: q̄ cū quidam magnificētia sermonis il-
luderet sacerdotibꝫ: quidā senex simplex. non
sine formidine senioꝝ accessit dicens: In noīe
dn̄i o ph̄e audi dogmata veritatis: vnus est
creator omniū: ⁊ verbum ei⁹ quo creauit om-
nia. q̄d filiū nominamus: cū hoc credimus: no
li inuestigare studiū: ⁊ si credis hoc: responde:
At ille credo inq̄t ⁊ mutat⁹ est ineffabili virtu
te. ¶ Iteꝝ ibidē quartū addit' exēplū. q̄ fer-
tur: q̄ cū imp̄ator Constantin⁹ venisset bisū-
tum. ⁊ ph̄i venirent disputare cū Alexandro
Cōstantine vrbis episcopo. ⁊ vn⁹ pro omnibꝫ
esset electus: ait ei ep̄us. In noīe dn̄i impono
tibi silentiū: ⁊ sic factum est. Quintū exemplū
ad ꝓpositū narrat Haimo. sup primā Coꝝ.
xiiij. q̄ cū q̄dā adolescēs hō scelest⁹. beato Au
gustino p̄dicāte ītraret: statī ep̄o nō attēdēte
sermo eius versus est ꝯ vitia ipsi⁹: q̄ ꝯsiderās
a deo reuelatū eē pōtifici: cōuꝰsus ē ⁊ penituit.
Sextū exemplum ad h̄ legit' in vita sancti Au
gustini. q̄ videlicet ipso predicante: sermo ei⁹
processit cōtra errorē manicheoꝝ. ⁊ post ī men-
sa dixit socijs. se de h̄ mirari: idem dixerūt illi
Quibꝫ addidit: Credo dn̄m. per h̄ aliquē cu
rasse: ⁊ post biduū venit ad eū quidam flens ⁊
[illegible]nfitens se fuisse manicheū: quousq̄ audiuit
[illegible] loqui in ecclesia: qui catholic⁹ postea pre-
[illegible]yter fact⁹ est. ¶ Ex quibꝫ omnibꝫ apparet.
[illegible] sermones simplices ⁊ deuoti sūt vtiliores: ⁊
[illegible] sic predicantibꝫ: sicut dicit' in p̄s. lxvij. Do

disse suo rudi instrumēto. i. vomere
cētos philisteos. Samson ꝟo legit
la asini occidisse. mille viros malos
huc vbi predicator curiosus vix vn
ali⁹ multos cōuertit: Nec mirū: q̄ s
cus circa curas diligens plures san
quēs ⁊ verbosus: qui ad curas in sp
cendit. ¶ Hoꝝ ergo predicator in
exēplis. q̄tū potest cōscientias ꝑcu
toꝝ: cogitatiōes ⁊ locutiones. ⁊ op
illoꝝ recitando: ⁊ redarguēdo: Exe
phete: p̄s. xlix. qui dicit: Arguam t
ꝯtra faciē tuam. ¶ Et exēplo sanc
rij: de quo dicit Haymo. sup. j. Co
spiritussanctus ita sermonē ei⁹ disp
hominū cōscientias verbis suis ꝑcu
si auditores eas ei manifestassent.
plo Pauli. qui dicit. j. Coꝝ. ij. P
nr̄a. non est in ꝑsuasionibꝫ human
verbis: sed in ostensione spūs. ⁊ ver
⁊. j. Coꝝ. j. de omnibꝫ predictis ph̄
dit dicens: Placuit deo per stultic
tionis. saluos facere credentes. Cu
decretū. xxxvij. omnē. dicens. q̄ no
cuit ī dialectica: q̄ regnū dei ī simp
dei est ꝛc. ¶ Ad idē est decretū sūp
bis Augustini. in libro de cathetiza
bus. di. xxxviij. sedulo. Maxime in
le nosse ita esse. preponendas ꝟbis
vt preponit' animus corpori: ex quo
malle debeant veriores. q̄ dissertio
re sermones: sicut malle debent pru
q̄ formosiores habere amicos: non
nō esse voces ad aures dei nisi anim
hec ibi. ¶ Quibꝫ concordat Jero
ad Damasū papaz. De scripturis
nis disputantē: nō decet Aristotelis
ta conquirere: nec ex flumine tullian
tie ducend⁹ est riuulus: nec aures
ni flosculis: ⁊ scolari declamatione
sunt: sed sit locutio pedestris. ⁊ quot
milis. que sensū rei edisserat. non ꝟb
positione frondescat: sint alij dissert
vt volūt: ⁊ inflatis buccis spumātia
tinēt: m̄ sufficit sic loq̄. vt intelligan

G
389 a
325

No. G.389A.325

Charlotte Harris Fund

Digitized by the Internet Archive
in 2017 with funding from
Boston Public Library

https://archive.org/details/einsermonuberdas00luth

Ein Sermon

vber das Euangelion/ Johannis am. xx. Von Maria Magdalena/ So man lieſet am Oſtermit=woch.

D. Mart. Luth.

Wittemberg.
XXXI.

G389a325

Ch. Harris
July 15, 1937
KK

Ein Sermon vber das Euangelion Johannis am .xx. Von Maria Magdalena / so man lieset am Osternmitwoch / Doctor Martini Luthers.

Aria aber stund fur dem grabe / vnd weinet drausſen. Als ſie nu weinet / kucket ſie jnn das grab / vnd ſihet zween Engel jnn weiſſen kleidern ſitzen / einen zun heubten / vnd den andern zun füſſen / da ſie den leichnam Jheſu hingelegt hatten / vnd die ſelbigen ſprachen zu jhr / Weib / was weineſtu? Sie ſpricht zu jhn / Sie haben meinen Herrn weg genomen / vnd ich weis nicht / wo ſie jhn hin geleget haben / Vnd als ſie das ſaget / wandte ſie ſich zu rücke / vnd ſihet Jheſum ſtehen / vnd weis nicht / das es Jheſus iſt. Spricht Jheſus zu jhr / Weib / was weineſtu? wen ſucheſtu? Sie meinet / es ſey der gartner / vnd ſpricht zu jhm / Herr / haſtu jhn weg getragen? ſo ſage mir / wo haſtu jhn hin geleget? ſo wil ich jhn holen. Spricht Jheſus zu jhr / Maria. Da wandte ſie ſich vmb / vnd ſpricht zu jhm / Rabuni / das heiſſet / Meiſter. Spricht Jheſus zu jhr / Rüre mich nicht an / denn ich bin noch nicht auffgefaren zu meinem vater / Gehe aber hin zu meinē brüdern /

vnd ſage jhn / Ich fare auff zu meinem vater vnd zu ewrem vater / zu meinem Gott vnd zu ewrem Gott. Maria Magdalena kömpt vnd verkündiget den Jüngern / Ich habe den Herrn geſehen / vnd ſolchs hat er zu mir geſagt.

Dieſe Hiſtorien / liebe freund / iſt am Oſterſontag geſchehen / Da die andern weiber / vnd die Jünger vom grab wider heim gangen waren / Iſt Maria Magdalena allein beim grab blieben / vnd die Engel zum andern mal erſchienen / Dis aber ſag ich darümb / iſt auch darümb geſchrieben / das der Artikel von der auffer-ſtehung klar vnd feſte würd / das ja niemand daran möcht zweifeln / So wollen wir nu bey dem Euangelio bleiben / vñ zwey ſtück daraus nemen / Das erſt / das Exempel Marien / das ander / die wort vnd lere des Herrn / die er der Marien hie furſaget.

Dieſe Maria iſt vns nu ein feines furbild / zum Chriſtlichen Exempel / Vnd der Euangeliſt hats auch darümb ſo vleiſſig wollen ſchreiben / das wir / die es leſen odder hören / auch ein wenig hitz ſchepfften / von dem fewer das jnn der lieben Magdalena brinnet vnd ſteckt / Denn jhr ſehet / das jhr hertz gar entbrand iſt / das ſie ſo daher gehet / fur lauter lieb / zu dem Herrn Chriſto / als were ſie toll vnd töricht / Sie iſt allein beim

grab

grab/ vnd ſihet da fur jhr zween Engel /noch iſt ſie ſo vol / beide jamers vnd brunſt mit einander/ das ſie ſich gar nichts fur eim ſolchen anblick entſetzet/ Das mus ia ein tieffes hertz ſein geweſt/ das jm jammer gar erſoffen iſt / Jſt doch kein menſch ſo behertzt/er můſte ſich entſetzen/ wenn er vnuerſehens einen Engel anſichtig würd / Vnd ſie iſt dennoch ein weib dazu / noch gehet ſie ſo daher / das ſie widder ſihet noch höret / fragt auch nirgent nach / ſo gar hengt jhr hertz anderswo hin.

Desgleichen auch darnach / da ſie des Herrn Chriſti / als des gertners gewar wird / denckt ſie nicht weiter/blatzt jhn an/ vnd meinet alle welt ſey mit jhr gleich geſinnet/ vnd hebt ſchlechts zu jhm an/ Sag mir /wo haſtu jhn hin gelegt? Das heiſſt ia flugs angerand / das ſie ſo ſchlechts vnbeſůnnen/ vnd ſchier mit vnuernunfft heraus feret / ſie möcht jhm doch vor ein guten morgen gewůnſcht haben / Der thut ſie keines / dacht auch nicht /das er ſie fragen möcht/ was ſie wolt/odder von wem ſie ſaget/ Vnd das noch mehr iſt /ſprach ſie/ Wo haſtu jhn hingelegt/ſag mirs /ſo wil ich jhn holen ? O ja ein ſchon holen ſolt mir das ſein / Ein weib wil einen todten cörper tragen/ Summa/ ſie höret noch ſihet nichts/ weis auch nicht was ſie redet/ ſo gar haben die gedancken von dem lieben Chriſto /jhr hertz eingenomen vnd gefangen.

Dis hat vns der Euangeliſt freilich darůmb wollen fur ſchreiben/ das wir doch ein Ex-

empel eins schonen feinen hertzen sehen/ welchs so vol von Christo stickt/ das sie nichts dafur wed der sihet noch höret/ Sie helts nicht anders dafur/ denn das er gestolen sey/ wird auch one zweinel vnmuts auff die Jüden gewest sein/ das jhnen nicht daran genüget hat/ das sie den Christum erwürget haben/ sondern gönnen jhm auch das grab nicht/ Ach/ wird sie gesagt haben/ was machen sie doch/ wie mügen sie vns arme leute so plagen vnd martern? Diese gedancken werden sie on zweinel etliche trenen kostet haben/ weil sie sich so gar hinein gibt/ er sey hinweg/ Es ist zumal ein senlichs trewes hertz/ das vol lieb zu dem Herrn Christo gewest ist/ O das wir auch ein solch hertz solten haben/ so wolten wir wol andere leut sein/ Aber wir bleiben jmmer jnn einem/ heut kalt/ morgen viel kelter/ vnd sind also heilose verdrossne leut/ Es sol aber dennoch ein Christlich hertz also geschickt sein/ das es sich las düncken/ es wisse sonst von nichts mehr/ deñ von dem Christo/ Von einem solchen hertzen wird der Teuffel weit gnug sein/ Aber die heiligen Engel vnd der Herr Christus selbst/ werden nahe dabey sein/ wie wir denn hie jnn der Marien sehen. Vnd das sey kürtzlich von dem Exempel Magdalene gnug/ Wir wollen auch zu dem andern teil greiffen.

Das Christus zu der Magdalena sagt/ Rüre mich nicht an/ ich bin noch nicht auffgefaren zu meinem vater/ Das sind wort die zu dem glauben gehören/ denn sie foddern vnd leren auch

den

den glauben/Die Historien aber hat sich also zugetragē/Da sie Christus mit dem namen nennet/ vnd sie jhn an der stimme kennet/hat sie zu jhm zu geschlagen/vnd jhn wollen anrüren/wie es denn geschicht/ Das wil nu Christus nicht haben/ vnd gebeut jhr/sie sol jhn nicht anrüren/aus der vrsach/das er noch nicht sey auffgefaren zum Vater/ Wie sol man nu dis verstehen/er wil sich nicht anrüren lassen/da er für jhr stehet/Kan man jnn denn hernach anrüren/wenn er nu zum vater ist auffgefaren? Es dünckt einen ein nerrische antwort sein/dennoch lauts also/ So schreiben auch die andern Euangelisten/das er sich hat von andern lassen küssen vnd greiffen.

Dis alles ist darümb geschehen/wie alle lerer schreiben/das Maria Magdalena meinet/er wer also aufferstanden/das er widder mit jhn würde leben wie vor/wie sie denn gesehen hat/ wie Lazarus vnd andere todten mehr/nach dem sie von Christo aufferweckt waren/vnter den leuten vmbgiengen wie vor/ Das gedacht sie nicht/das er ein anders ewiges leben solt anfahen/hieng schlecht an dem/das er wie vor/dis sterblichē lebens würd brauchen/ Da widder spricht Christus/nein liebe Maria/also las ich mich nicht anrüren/Ich bin nicht darümb auffgestanden von dem tod/ich bin jtzt jnn einem andern wesen vnd leben/das ich ein Kōnig vnd Herr sey vber alles das da ist/wie er denn weitter im Euangelio wird sagen/von seiner auffart/So

ist

ist nu das seine meinung/das er jren schwachen/ vnuolkomenen glauben straffet/das sie jnn einen sterckern glauben trette/ An dem ligt jhm gar nichts/ ob sie jhn anrüre odder nicht/ Darümb fehret er bald zu/ vnd macht ein predigerin aus jhr/das sie mus eine meisterin vnd lererin der lieben Apostel sein/ vnd befihlt jhr ein solche botschafft.

Gehe hin zu meinen brüdern vnd sage jhn/ Jch fare auff zu meinem vater vnd zu ewrem vater/zu meinem Gott vnd zu ewrem Gott etc.

Diese wort solt jhr gar eben vnd wol fassen/ denn jhr wisset/ wie viel man von den brüder schafften vnter dem Bapst geleret vñ gerümet hat/Es ist nirgent kein Capell/nirgent kein heilig gewesen/ er hat ein besondere bruderschafft gehabt/ Da hinzu haben auch gehöret die Rosenkrentz/ vnd was der Teuffel vnd aber Teuffel mehr ist gewesen/Darümb sollen wir billich vnserm lieben Gott dancken/das er solche jrthumb hat ausgerottet/ Vnd wenn das heilig Euangelion sonst nichts hett ausgericht/wer es doch ein gros mercklichs ding/das es solche Gottes lesterung rein hatt ausgespület/ Wiewol sie jtzt selbst nicht viel von solchen bruderschafften rhümen noch halten/sondern ohmen vns nach/vnd lernen von vns/wie sie sollen predigen/ So ist es nu gewis/das ein jgliche bruderschafft ein sonderer

Abgott

Abgott ist gewesen/ denn sie haben damit etwas wollen werden vnd verdienen fur andern/ widder diese einige vnd rechte bruderschafft/ da das Euangelion hie von sagt/ Das ist nu das rechte bilderstürmen/ das solche Abgötterey danidder sind gelegt/ durch das heilig Euangelion/ Vnd man soll auch alle geistliche bruderschafften/ wie sie es bisher genennet haben/ hinweg werffen vnd faren lassen/ Von den weltlichen/ das sich eine Stat mit der andern verbindet/ sag ich nicht/ die las ich jnn jhren wirden bleiben.

Diese bruderschafft aber wollen wir allein haben/ da vns widderfaren sol gemeinschafft der güter fur Gott/ da der Text hie von sagt/ welcher wol wirdig ist/ das wir jhn mit gülden buchstaben/ vnd jnn vnser hertz schreiben/ SAGE MEINEN BRVDERN (spricht er) Das ist ein wort das süsser ist/ denn zucker vnd honig/ Das der liebe Christus daher kömpt/ ehe die Jünger dran dencken/ Petrus hat sein gar verleugnet/ die andern alle hatten so trewlich bey jhm gehalten/ wie ein has bey seinen jungen/ Womit haben sie es denn verdienet/ das er sie seine brüder heisset? nemlich/ damit wirs verdienet haben/ das sie jhn so starck verleugneten/ wie wir auch gethan haben/ Denn vnser verdienst/ da wir das Euangelion mit verdienet haben/ ist auch dieser gewesen/ das wir teglich Christum gecreutzigt haben/ beide auff den altarn vnd Cantzeln/ vnd haben also die armen leute verfüret/ Wenn er

vns nu gleich vber bezalt solt haben/hetten wir alle sampt verdienet / das vns das erdrich fur den altarn vnd auff den Cantzeln verschlungen hette/Wie denn Sanct Peter auch geschach/der gehet fein getrost jnn die helle hinein / da er Christum verleugnet / vnd zwar die andern Aposteln alle/Dennoch sollen sie brüder heissen / dennoch sagt er zu Maria/Gehe hin/vnd sage meinen brüdern/etc.

Dis mutzet die Epistel zum Ebreern hoch auff vnd spricht / Derhalben schempt er sichs nicht/das er sie seine brüder heisset/Ebre. ij. Vnd jm. xxij Psalm / Jch wil deinen namen erzelen meinen brüdern/Da sihet man/das die lieben heiligen haben solche wort können bewegen/wie ein grosser herlicher titel dis sey / das wir Christus brüder sollen heissen / Es gehet aber jnn kein menschlich hertz/wie ein gros ding es ist/ das er vns zu brüdern macht / vnd vngebetten sich vns frey dahin gibt/Wenn nu ein hertz solchs festiglich kond gleuben/ fur wem wolt es sich fürchten? odder was würd jhm gebrechen? Aber der leidig vnglaub ist so gros / das wir die wort nicht können fassen.

Denn lieber Herr Gott / was ist es wenn er vns brüder heist? nemlich dis / das er vns zu erben macht aller gütter die er hat / So thu nu einer das / vnd erzele das erbe vnd die güter / die er hat/ da wird sich zusammen finden ein armer elender betler/ vnd der gröst vnd höhest König/ Den wir sind ja vol sund/vnd vnter dem Teuffel/vnd haben

ben stetts böse gewissen/ schrecken vnd hertzleid/ Aber Christus ist der Son Gottes/ vol gerechtigkeit/ lebens/ weisheit/ freud vnd trost/ vnd wer wolt solche güter alle erzelen/ die er vom vater ererbet hat? Diese güter nu alle/ hat er jnn dem wort/ das er vns brüder heisst/ allen ausgeteilet/ die sie haben wollen/ Denn er sagt klar also/ Matthei am xij. Wer den willen meines vaters thut/ der ist mein mutter/ bruder/ schwester/ So ist nu das des vaters willen/ wie Johannes anzeigt/ das man an den son gleube/ Den son wil er gegleubet haben/ das wirs gewis dafur halten vnd gleuben/ das es alles war sey/ was er vns zusagt/ Thustu nu das/ wolan so hörestu hie/ das du Christus mutter/ bruder/ schwester/ vnd alles mit einander bist.

Dassind doch solche wort/ die kein mensch noch kein Engel gnugsam kan ausreden vnd ausstreichen/ wie sie wol werd weren/ Wie hette er doch können freundlicher vnd lieblicher reden/ der frome Christus? Es sind ia die freundlichsten namen/ die die menschen vnter sich haben/ mutter/ bruder/ schwester etc/ die durch marck vnd bein gehen/ Jch bin ewer bruder (spricht er) hab ich eine heller/ einen gülden/ du solt jhn auch haben/ ewige gerechtigkeit/ ewigs leben/ weisheit/ freud vnd trost/ alles was ich hab sol alles dein sein/ Dastu sünd/ schuld/ schaden/ hell/ tod vnd Teuffel/ das sol mein sein/ ich hab barschafft gnug/ dich zu lösen vnd fur dich zu bezalen/ Wer nu dieser tröstlicher zusagung kondgleuben/ der

selb were schon jm Paradis vnd jm himel / Was solt doch ein solch hertz / das diesen worten gleubet / fürchten / odder wo fur solt es doch sorgen? es müst ia sagen / Jch wil fur nichts sorgen / weil ich ein solchen bruder hab / Komen nu sünde / bös gewissen / schrecken fur dem tod vnd der hellen / verfolgung von der welt / vnd was des dings mehr mag sein / so kan ich mich mit diesen worten trösten vnd sagen / Jch bin ia ein bruder / eingesetzt jnn gemeine güter vnd einerley erbe / Derhalben las ich mich solchs alles nicht anfechten etc.

Es ist aus der massen eine schöne liebliche vnd tröstliche predig gewesen / dem lieben Petro / vnd den andern Apostoln / Die sassen bey einander / vnd hatten den tod fur den augen / denn sie durfften sich nirgent fur den Jüden regen / Vber das hatten sie auch ein bös gewissen / das sie so schendlich / von jhrem Herrn Christo / jnn seiner not vñ leiden gelauffen waren / vnd jn sonderheit Petrus / der jhn gar verleugnet hett zu dreien malen / Da werden jhm denn die gedancken sein eingefallen / Wolan ich hab meinen lieben Herrn nicht allein verleugnet / sondern auch mich dazu verschworen / vnd dem Teuffel zu eigen geben / Jnn Summa / sie sitzen alle miteinander mitten jnn der helle / mit bösem gewissen vnd schrecken / Das können sie jnn den sin nicht nemen / das ers jhn vergeben wolle / viel weniger aber können sie das gedencken / das er sie zu brüdern wolle auffnemen.

So

So kömpt nu der liebe Christus mit dem wort zu jhn/als wenn er jnn die helle keme/vnd spricht/jhr seid meine brüder/Jch halts eigentlich dafur/sie werdens zum ersten schwerlich gegleubt haben/Denn es sind so grosse/tieffe wort/die auff ein mal nicht gefasset noch gelernet können werden/Denn gedenckt jhrs selbst/lieben freunde/wie sol doch ich dazu komen/vnd jnn die hoffart tretten/weil ich also ein grosser sünder bin/vnd mein leben so schendlich zugebracht habe/das ich dennoch sol Christus brüder werden/Es lesst sich jnn vnsere hertzen nicht fassen/darümb haben wir auch gnug dran zu lernen/vnd lassets vns nur wol lernen/Das ist nichts schuld/denn vnsers verstockten hartten vnglaubens/Derhalben wir/die noch zagen vnd bös gewissen fülen/haben ein gewis anzeigung/das wir dieser tröstlichen predigt nicht gleuben/vnd noch vol vnglaubens sticken/wolan er wird vns auch so gnedig sein/als er den lieben Aposteln ist gewesen/allein last vns dafur hüten/das wir vns nicht lassen düncken wir könnens gar/Wir haben vnser lebenlang gnug zu lernen/an einer itzlichen predig/sie sey so gering anzusehen/als sie wolle.

Nu sehet liebē/freund/dasheisset eine Christliche bruderschafft/daneben kein andere bruderschafft ist ein zulassen/sie heisse wie sie wolle/Jch wil meine gute werck nicht mit dir teilen/teile du sie auch nicht mit mir/hencke sie viel ehr an den liechten galgen/vnter die stinckenden dieb/Denn alle

solche bruderschafften/ reissen vns ab von dieser bruderschafft Christi/welche vns alles zuteilt vnd schenckt/das Christus ist vnd hat/Lieber/es sind solche wort/die nicht jnn wind zuschlahen sind/ als hetts jrgend ein leichtfertiger man gered/Es sind warlich solche wort/da einer auff kan sterben/vnd denn erferet man aller erst/wie starck vnd tröstlich diese predig ist/wenn einer jnn einer starcken anfechtung stecket.

Jnn dieser Christlichen bruderschafft/hat kein heilige mehr denn der ander/ Sanct Peter vnd Sanct Paul haben nicht mehr dauon/denn Maria Magdalena/vnd ich vnd du/vnd nim sie alle auff einen hauffen/ so sind sie alle brüder zu gleich/ vñ ist gar kein vnterscheid vnter den personen/Sanct Peter vnd Sanct Paul haben eben das gut/das ich vnd du/vnd alle die haben/die getaufft sind/vnd die den willen des vaters thun/ Sanct Peter vnd Sanct Paul vnd alle heiligen/ was haben sie? nemlich das/das jhn jhr sind vergeben sind/trost vnd hülffe zugesagt jnn allen nöten durch Christum/widder die sünd/tod vnd Teuffel/das haben ich vnd du auch/vnd alle gleubigen/ Das ist aber war/das ich vnd du/ solchs nicht so fest halten/vnd gleuben als Sanct Peter/Aber dennoch ist es der einig schatz/Eben als jhr zween können einen becher Maluasier jnn den henden halten/der eine zittert mit der hand/ der ander zittert nicht/ So können auch zween einen beutel vol gelts halten/einer jnn der schwachen hand/der ander mit der starcken hand/Die

hand

hand/Gott gebe sie sey starck odder schwach/so gibt noch nimpt sie den beutel nichts/Also auch hie/ist kein ander vnterscheid/zwischen mir vnd Sanct Peter/deñ das er solchen schatz fester helt/ Nichts deste minder/sol vnd mus ich wissen/das ich gleich dasselbe habe/das Sanct Peter vnd alle heiligen gehabt haben/Es lautet aus der massen seltzam vnd lügerlich/das der schecher/ein bube/wie ich vnd du sind/sol sagen können/ ich hab gleich als viel als Sanct Peter/Behüte Gott fur der hoffart (sagen die heuchler) solt ich mich Sanct Peter gleich achten etc/aber es ist kein hoffart/Vnd wenn du also sagst/so merck eben/ das es ein schalcks demut/vnd ein vndanckbarkeit ist/mehr denn ein demut/Denn die so sagen/ wollens mit jhren wercken zu wegen bringen/das sie den lieben heiligen möchten gleich sein.

Wir aber sagen also/das wir den lieben heiligen/sie heissen wie sie wollen/gleich sind/vnd schreiben solchs nicht vnsern feusten zu/jhene aber die sich so demütig stellen/wollen dahin komen durch jhre werck/so las sie immer hin faren/ der Teuffel wird jhnen auch lonen/Ein Christ sol vnd mus also sagen/Ich weis seer wol das ich mit Sanct Peter die helle verdienet hab/das ich aber nu gleich so reich vnd heilig bin/als S. Peter/Wolan/das hab ich gleich verdienet/wie er/es ist lauter Gottes güte vnd gnade/Aber dahin mag man sie nicht bringen die tollen Bapsts heiligen/sie wollen schlechts mit wercken hinan/

Das

Das ist denn ein rechte Teuffliſche hoffart / das ein menſch wil jn die bruderſchafft komen / durch ſich ſelbſt.

Das aber iſt ein rechtſchaffne demut / wenn ich alſo ſage / Ich weis lauters nichts an mir / das ich den lieben heiligen möcht gleich ſein meinet halbē / Weil ich nu meiner ſund halben verdampt bin / kömpt mein Herr Chriſtus daher / vnd ſpricht zu mir / wie zu Petro / lieber bruder / Denn das heiſſet nicht eine vermeſſenheit odder hoffart / wenn einer ſich des annimpt / was jhm geſchenckt wird / ſondern viel mehr ein danckbarkeit / Denn damit bekennet er / das ers von eim andern hat / vñ nicht von ſich ſelbſt / Alſo nimpt ein betler / von einem reichen ein rock / vnd iſt dennoch kein hoffart / es mag aber wol ein not ſein / Das iſt denn die rechte demut / wenn ich alſo ſihe / das ich gar verlorē bin / So gibt er mir eine vermeſſenheit / die nicht auff mir ſtehet / darauff wir denn bochen dürffen / wie er ſagt jm Euangelio Luce . xij. Jhr geringes beuffle fürchtet euch nicht / es hat ewrem vater ſo wol gefallen / das er euch das reich gebe / Er wil euch das reich geben (ſpricht er) ſo ſehet nicht was euch zu ſtehet ewers verdienſts halben / haltet nur den ſack auff / vnd nemet das er euch gibt vnd gern geben wil.

Dis iſt nu eine gute vermeſſenheit / die ich nicht von meinen wercken / noch von mir ſelbſt habe / ſondern davon / das ich eben die güter hab / die Chriſtus hat / Das ich auch weis / das S. Peter keinen andern Chriſtum hatt / denn ich vnd

du /

du/Vnd wolt nur Gott / das wir also vermessen kündten sein/Der betler sol doch ia nicht dauon lauffen/wenn man jhm ein stück brods wil geben/ es ist auch kein hoffart /wenn er etwas vmb Gottes willen nimpt / Die hoffart aber magstu wol faren lassen / die jnn dir steckt/deine eigene weisheit vnd gerechtigkeit / So darffstu auch nicht fürchten / das die lieben heiligen mit dir drümb zürnen werden/wenn du dich jhn also gleich achtest / Es mangelt nur daran / das wir hie nicht können hoffertig gnug sein / sondern kerens schlecht vmb/Wo wir sollen demütig sein/vñ nemen was man vns gibt / als denen/ die es dürffen/da thuen wirs nicht / Vnd wo wir hoffertig sollen sein vnd buchen / da wollen wir demütig sein/vnd vns schemen / Das macht nu nichts anders/ denn das wir von natur so geblendet vnd verstocket sind / das vns die tröstlichen wort nicht gnugsam jns hertz gehen.

Es wer auch wol mit mehr worten auszustreichen / das wir miterben sollen sein/ jm himel vnd erden/ Aber wolt Gott / das wir nur ein wenig dauon wüsten/ Das es nicht jnn vnserm hertzen vberschewmet / wie der schaum auff dem wasser/ Denn so diese lere recht jnn das hertz sinckt/so ist einem alles leiden vnd vnglück nur ein schertz / wie wir sehen jnn den lieben mertern / Das ein Jungfrenlin võ vierzehenjarẽ zum tod jn sprüngen gangen hat / nicht anders denn zu einem tantz / wie man dennvon der heiligen Sanct Ag-

nes lieſet/ Wo wechſt der mut jnn einem jungen meidlin her? nemlich daher/das ſie gleuben vnd gewis dafur halten / ſie ſollen miterben ſein mit Chriſto/Das macht denn das ein Chriſt ſo gar von dem glauben/eingenomen wird/das er keins vnglücks achtet/Wirfft man jhn jnn kercker/wil man jhn tödten/iſt jhm alles eins/So tröſt er ſich damit/das der ſelbe kercker / vnd der ſelbe tod/ Chriſti kercker vnd tod ſey/ weil er ein miterbe iſt / Das ſey von dieſem ſpruch gnug/ Nu wollen wir weitter.

Jch fare auff zu meinem vater vnd zu ewrem vater /zu meinem Gott vnd zu ewrem Gott.

Das ſind doch ia ſchone/ vnd freundliche wort/da er den nutz vnd frucht ſeiner aufferſtehung noch lieblicher ausſtreicht/ Zum erſten / macht er ein vnterſcheid/zwiſchen vns vnd jhm/ ſpricht nicht / ich fare auff zu vnſerm vater/ſondern/ Jch fare auff zu meinem vater vnd zu ewrem vater/ Da wil er mit anzeigen/nicht das wir einen andern vater haben vnd er auch ein andern/ ſondern das wir nicht alſo des vaters ſöne ſein wie er/Er iſt des vaters natürlicher vnd geborner ſone/vnd nicht ein ſone /den er aus einem andern geſchlecht het zu ſich genomen / wie mans den heiſſet /Filios adoptionis/ Vnd dieſes forteil hat er nu fur allen andern.

So iſt nu das mechtig gros /das er ſagt/ VND ZV EWREM VATER/Das iſt ein gantze

gantze vnd reiche brunderschafft / das Gott nicht mit vns zürnet / vns richtet / odder vnser Tyran vnd henger ist / sondern vnser vater. Also thut er mit dem wort den himel auff / vnd schleust allen gleubigen auff die vetterlichen gnade / vnd barmhertzigkeit / Der arme Petrus sitzt jnn dem saal / vnd wenn er den namen Gottes nur höret / so erschrickt sein hertz dafür / Denn er kan nicht anders dencken / Gott ist der sünden feind / vnd hat die hell geschaffen / die sünden zu straffen / wie wir denn auch dencken müssen / Sol nu Sanct Peter / vnd wir auch / ein andern anblick vberkomen / so mus es anders zu gehen / ein böses gewissen kan nicht anders / Was aber gar rauhlos leute sein / Wolan die werdens ein mal auch finden / So wil nu Christus mit den worten ein solch hertz gar auswaschen / vnd spülen / vnd spricht / Lieber es ist nicht also wie du dich lest dünncken / ich bin dein bruder / so ist mein vater auch dein vater / Also nimpt er aus dem hertzen den zornigen anblick / vnd setzt ein freundlichen vnd rechten anblick an die stad / So denck du jhm nach / wie eins vaters hertz gegen seinen sonen vnd kindern stehet / Jch rede jtzt nicht von solchen vettern wie man jhr auch etlich findet / die nicht wirdig sind das man sie sol menschen heissen / die der kinder gar nicht achten / sehen wir doch jnn den wilden thiren / das ein natürlich geschöpff ist / vnd von natur eingepflatzt / das sie jhre jungen lieb haben / ich geschweig der menschen / die vber das noch witz vnd vernunfft haben / So gibt vns Christus mit

dieſem wort/alles das der vater hat vnd vermag/ das wir das ſelb zum erbfall ſollen haben/ Wenn einer das gleubt/was wil daraus folgen? Nemlich das/das ich dencke/Wolan iſt er vater/ vnd kein ſchrecklich zornig bild/fur wem wil ich mich fürchten odder beſorgen? Er iſt ia gröſſer/mechtiger/ gewaltiger denn die gantze welt/vnd alle creaturn/ Da ſihet einer nichts/denn veterliche gute.

Nu die ſolchs nicht gleuben/ſind wir/ſo haben wir das zuuor/das wir nicht geſchickt ſein zu ſolchem erbe/mein hertz ſagt jmmer/ Ich wolts alles gern gleuben/wenn ich wer wie S. Peter odder Sanct Pauls/ Alſo wollen wir jmmer mit wercken hinan/geſchenckt wollen wirs nicht haben/vñ ſprechen/Ich gleube/das Maria Sanct Peter/Sanct Paul bruder Chriſti ſind/ aber ich habs nicht verdienet/bin auch nicht wirdig einer ſolchen groſſen ehre/ Das aber ſind lauter narren teiding/Höreſtu nicht/das es ein geſchencke iſt/ Sanct Peter iſt eben als wol ein armer dürfftiger ſunder als du/ So ſagt nu das wort zu allen beiden/zu dir gleich als wol/als zu Sanct Peter/das du Gottes ſon/vnd Gott dein vater ſey/das dir Got nicht mehr wolle ſchrecklich noch feind ſein. Sanct Peter nu ergreifft ſolchs wort/vnd hats auch/Wiltu auch werden/wie Sanct Peter/ſo thue auch alſo vnd ergreiff das wort/Lieber her Got/iſt es doch nicht vmb mehr zu thun/denn das mans faſſe/vnd halt nur auff/ vnd las jhm ſchencken/So gleube nur dem wort/

vnd

vnd ſey hoffertig/buch vnd trotz drauff/ Denn der ſchatz iſt buchens vnd trotzens wol werd/ Chriſtus wil dein bruder ſein/ſo wil Gott dein vater ſein/ſo müſſen nu auch alle Engel deine freunde ſein/vnd es müſſen lachen/vnd ſich mit dir frewen/ſonne/ Mond vnd ſternen/ Die hell mus gantz vnd gar zugeſchloſſen ſein/vnd mus nichts anders da ſein/denn der veterlich vnd gnedige wille Gottes.

Sihe/ſo ſchone vnd lieblich kan der man reden/ Ich meine/das ſey eine rechte bruderſchafft/das er zu der lieben Maria anhebt vnd jhr befihlt/ Gehe hin vnd ſprich zu denen/die mich verleugnet/vnd treulos an mir ſind worden/das ſie meine bruder ſind/vnd das ich verſchaffen wil/das mein vater auch jhr vater ſol ſein/ Es iſt nicht von nöten/das du dis odder jhenes thuſt/faſteſt/kirchen baweſt/meſs halteſt/dich alſo odder alſo kleideſt/hie odder dahin walfarten laufeſt/Thu vnſerm herr Gott nur ſo viel ehre/vnd nim es an/was er dir gibt/vnd gleub was er dir zuſagt/Dieſer will des vaters/iſt nicht ſchweer zu halten/noch thun wirs nicht/ Das macht nichts anders denn die ſünde/die vns ſo gar eingenomen vnd vmbgeben hat/vnd ſo hart an vns hengt vnd klebt/vnd vns benet (wie es die Epiſtel zun Ebreern nennet) das einer jmmer gern etwas wolt wiſſen/das er gethan hett/darauff er ſich möcht verlaſſen. Ich kan es auch noch ſchwerlich laſſen/vnd bin dennoch alſo drob zuſchmettert vnd zuſchlagen/das ich kaum bey dem leben

bin blieben. Das ist der rechte mülstein/den man nimmer kan vom hals bringen / Darumb mus man jmmer dran lernen vnd sich vben/das Christus vnser bruder/vnd Gott vnser vater sey/ Wens nu das hertz gleubet / so kan einer darnach den hals fein frisch dahin strecken vnd sagen / Lieber Gott / ich mus das leben lassen / vmb deines worts willen/das wil ich gern thun/ Denn ich weis das du mein vater bist/so kanstu mir das leben widder geben/ob ich gleich tod bin.

Aber wie ich gesagt hab/es ligt allein daran/ das wirs gleuben vnd annemen / Der schatz ist gewis da/das wort kan vns nicht ligen / das er spricht / Gehe hin vnd sag meinen brüdern / Item/ich fare auff zu ewrem Gott. Es ist kein fahr noch sorge da / ausgenomen das einige vnglück/das wirs nicht können fassen. Das heisset denn recht/ich gleub jnn eine heilige Christliche kirchen / Wir sind alle heilige/vnd verflucht sey der/der sich nicht ein heiligen nennet vnd rhümet / Wenn du den worten Christi gleubest / so bistu als wol ein heilig als Sanct Peter vnd alle ander heiligen/Vrsach/Christus wird dir ia nicht liegen / Derhalben wenn du nicht sprichst/Ich hab als viel als Sanct Peter/vnd bin als wol heilig als Sanct Peter/So bistu deinem Herrn Christo vndanckbar / Lieber ich vnd du haben vor zu viel gelencket / wolten wirs aller erst mehr thun? Solchs rhümen ist nicht ein hoffart / sondern ein demut/vnd danckbarkeit / vnd wer es nicht thut

der

der lestert Christum vnd die Tauffe / Denn die Tauffe ist ein Gottes werck vnd heilig / so ist Christus auch heilig / sein blut vnd sein leib / sind auch heilig / Wie keme ich denn dazu / wenn er mir solchs gibt vnd schenckt / das ich nicht auch solt heilig sein? Es were eben souiel geredt / als Christus ist nicht heilig / Wir sind gar vberschöttet mit heiligkeit / vnd mit einer solchen heiligkeit / da himel vnd erden zu klein ist / das sie es kondten fassen / vnd wolten dennoch aller erst / daran zweifeln ob wir auch heilig werden / jmmer mit deinen wercken daheim geblieben / du solt jhm nichts schencken / das er müsse zu dir sagen / lieber Jungker du wilt mich mit deinem heiligen wesen heilig machen / Lieber es ist nicht ein schertz / sondern ein gros ferlich ding / von der gemeinschafft der heiligen reden / Wir ehren Christum damit / nicht vns / wenn wir diese heiligkeit rhümen / das / weil wir jnn seiner heiligkeit vnd leiden sticken / wir auch dauon heilig werden.

Ist es nicht war / wenn ein reicher man were / der tausent gülden vermöcht / vnd wolt dennoch sagen / er were arm vnd het nichts / der wer ein narr? Also auch hie / das ich mich fur einen sünder erkenne / thue ich recht / als ferrn es mein person betrifft / Aber weil ich nicht mehr Adams kind bin / sondern Gottes kind / wolan so bin ich warhafftig heilig / Also mus mans fein vnterscheiden / als fern ich ein mensch vnd Adams kind bin / gehör ich jnn die hell / vnd wenn ich gleich ein Cartheuser were / da gehört demut her / Aber

das

das thun sie nicht/die mit wercken vmbgehen/ sie kerens gantz vmb/vñ stoltzirn darauff / Wenn du aber gleubest/das du zu solcher bruderschafft vnd kindschafft getaufft seiest / So sprich / nu nimmer Adams kind/nu nimmer sünder/so lang ich jnn dieser bruderschafft bin. Kanstu denn darauff buchen/so thu es / Ich studir noch jmmer dran / denn es ist seer schwer / das ein sünder sol sagen/Ich hab ein stuel jm himel neben Sanct Peter / Vnd dennoch müssen wir diese heiligkeit rhümen vnd preisen / Das heist denn allein die gulden bruderschafft. Das sey auff dis mal gnug von diesem Text gepredigt / Gott verleihe vns sein gnade / vnd stewre dem leidigen vnglauben / das wirs ein mal recht glenben lernen /
Amen.

Gedruckt zu Wittemberg durch Georgen Rhaw.

The two German sermons belong to the time of the Augsburg Confession. Luther lived in retreat in the fortress of Koburg, occupying himself with a commentary on the Psalms and — by way of diversion — a translation of Aesop's fables. In October he returned to Wittenberg. But at Easter he had preached in the city of Koburg — and one of the Library's tracts, *Ein Sermon über das Evangelion Johannis am XX* [**G.389A.325], may very well be among these Koburg sermons. It has a distinct charm because of its simplicity. The pamphlet, a quarto of twelve leaves, was printed at Wittenberg. Jan. 1938

mbus que lampades habuerunt si-
est·corpora clara exteri⁹ ad moduz
rum vacuarum: que clariores sunt
uã clausam: quia non habent oleũ
lie·⁊ aliorum bonorum operꝝ· time-
ntur vestimentum habere salutis: ⁊
erioris leticie in conscientia·⁊ qui se
ore in corpore in die solẽni: quando
e deberet coram quinqꝫ vel sex mili-
inum ornaret: ornet ⁊ in confessione
faciat animam: que in die mortis
corã illo: cui milia miliũ ministrant
m: de quo in p̃s. xcv. Cõfessio ⁊ pul-
in conspectu eius. ¶ Secũdo: quia
ota sua societate sicut illaz intuetur
plus amat: qꝛ sicut honestus homo
mat pulchritudinem in camera sua:
s in sponsa sua: Sic deus dicens il-
iij. spõse sue. i. aĩe fideli: Specie tua
scz: ⁊ pulchritudine interiori scz: intẽ
re: ꝓcede ⁊ regna. ¶ Hanc pulchri
uo causant: Amotio culpe tanqꝫ ma
rmantis: qua amota dicet de⁹ illud
j. Tota pulchra es amica mea: ⁊ ma-
est vite. ¶ Secundo infusio gratie
chritudo lune causatur ex infusiõe lu
arj: de qua Cant. vi. Pulchra vt lu
d secundam habendã. i. in verbis de
ti: quia etiam illa multũ placent deo
ulti libẽter audiũt· ⁊ appreciant pul
nem in voce cantantium: Ita deus
etate sua·sanctitatem in voce loquẽ-
cens illud Dañ. iiij. Folia eius pul-
. i. verba: ⁊ fructus eius nimi⁹: quia
verbis magna sequitur bonoꝝ operꝝ
tatio: sicut patet de christo ⁊ eius di-
⁊ predicatoribus: ex quorum verbis
sequitur fructus: scz·in illis: de quib⁹
ur dictum christi: quo dicit: Jã vos
stis propter sermonem quem locutus
is. Hanc pulchritudinem causant
rimo nãqꝫ sicut pulchritudo domus
ex bonitate ⁊ pulchritudine meremij
st: Sic predicta pulchritudo in edi-
domus ecclesie: ex bonitate ⁊ efficacia

ram in aspectu·⁊ pulchritudine·⁊ sensu verbo-
rum. ¶ Ad tertiam pulchritudinẽ. i. in signis
⁊ exteriori gestu habendam: niti deberem⁹· si-
cut homines nituntur pulchritudinem habe-
re in vestibus corporalem ⁊ vanam: Ita vos
spiritualem ⁊ edificatoriaz: vt de tali persona
verificetur illud Cant. vij. O qꝫ pulchra es: ⁊
decora. ¶ Hanc spiritualem ⁊ edificatoriaz
pulchritudinem causant duo. ¶ Primo hu-
milis ⁊ pudic⁹ aspect⁹: Nam oculus simplex
. i. intentio bona: opus sequens reddit bonum
Juxta illud: Si ocul⁹ tu⁹ fuerit simplex ꝛc.
Ita talis oculus causat ⁊ ostẽdit op⁹ castita-
tis bonum ⁊ animam mundam: Et sicut ma-
cula in oculo magis hominem deturpat·⁊ tur
piorem esse ostendit: qꝫ in alia parte vel mem-
bro corporis: Et ecõuerso·decor magis deco
rat·⁊ decorum esse ostendit: Ita talis aspect⁹
si sit inordinat⁹ nimis: totũ hominem·tã cor-
pus qꝫ animã deturpat·causando spiritualez
turpitudinẽ·⁊ ostendendo: sicut patz de Da
uid·qui qꝛ inordinate vidit Bersabee: post
modũ intm̃ turpis effect⁹·⁊ ostensus est·ꝙ ad-
ulterium cõmisit ⁊ homicidiũ. Et ecõuerso·si
sit pudicus·totuz hominẽ decorat spirituali-
ter. Uñ tali persone loquitur sacra scriptura:
Cant. i. dicẽs: Ecce tu pulchra es: Et q̃si cau
sam pulchritudinis assignãs adiungit·dicẽs:
Oculi tui columbarũ. ¶ Secundo maturus
incessus ⁊ rectus: Sicut nãqꝫ incessus claudi
nõ ẽ corporalit̃ ita pulcher: sic̃ recte ambulãt̃
Ita nec dissolute ⁊ superbe ambulantis·ẽ spi-
ritualiter ita pulcher sicut illi⁹·qui mature in-
cendit: de q̃ dici potest illud Cant. vij. Q̃ pul
cher gressus tu⁹. ¶ Quartã spũalem pulchri-
tudinem in factis videlicz deberem⁹ affectare·
sicut coniuges affectãt pulchritudinẽ in liberj
suis. Liberi nãqꝫ uostri sunt actus nr̃i merito
rij. ex spũ tãqꝫ ex viro·⁊ corpore tãqꝫ ex mulie
re caritate cõiunct̃·ꝓducti: De illis q̃ multa
talia habẽt opera·potest dici illud Eccl. xliiij.
Hoĩes in ꝟtute diuites pulchritdinis studiũ
habentes. ¶ Hãc autẽ pulchritudinem cau-
sant ⁊ ostendũt duo: Primo diligens occu-
patio circa vtilia: qꝛ sicut diligentia agricole